



Der große Brassen

Die Freude steht Dylan Porte ins Gesicht geschrieben: 34,8 Kilo wiegt dieser mächtige Schuppenkarpfen

Als Dylan Porte, Teamangler bei Imperial Fishing, am 16. Mai diesen Jahres sein Boot belud, seinen Blick über 4.800 Hektar Wasser vor ihm wandern ließ, hätte er sich nicht träumen lassen, was ihn erwartet – soll er es selbst erzählen

Ich liebe die ganz großen Gewässer meines Heimatlandes Frankreich und verbrachte an vielen weitläufigen Ufern unzählige Nächte. Doch als ich am 16. Mai in See stach, der E-Motor mein Schlauchboot zügig über die Wellenkämme auf dem 4800 Hektar großen Flachlandsee beförderte, konnte von Routine keine Rede sein – es kribbelte im Bauch! Denn ich hatte den Trip voll durchgeplant. Eineinhalb Wochen zuvor inspizierte ich eine kleine, flache Bucht ganz genau, die ich bis dato noch nie befischte. Kein Angler hielt sich dort auf, die Bucht roch förmlich nach Fisch und ich hoffte, dass sie frei war. Langsam kam meine Wunschstelle in

Sichtweite und das Kribbeln wurde stärker. Einige Zelte konnte ich auf meinem Weg am Ufer ausmachen, doch tatsächlich, die Bucht war frei – kein Angler weit und breit! Noch während ich mein Boot verankerte, hörte ich mitten in der Bucht einen großen Fisch sprin-



Bei Niedrigwasser zeichnen Baumstümpfe das Ufer, im Frühjahr liegen sie unter Wasser – fiese Hindernisse

gen. Ich fixierte die abklingenden Ringe auf der Oberfläche zu meiner Linken mit den Augen, doch ein weiteres Mal wollte sich der Riese nicht zeigen. Mir reichte dieses Zeichen, dort sollte später eine Montage liegen. Das Camp stand schnell, beim Rutenlegen ließ ich mir da-

für viel Zeit. Präzise legte ich vier Montagen, bestückt mit meinen heiß geliebten Carp-track Fish Boilies von Imperial Baits, aus. Als ich später bei einer kleinen, heißen Mahlzeit das Wasser beobachtete, hatte ich ein gutes Gefühl – ich fieberte der ersten Nacht in der Bucht entgegen!

Dauerton nach drei Stunden

Gerade hatte ich es mir auf der Liege gemütlich gemacht, da riss mich ein Bissanzeiger aus dem Traum: die linke Rute! In Windeseile erreichte ich mein Boot, die Rute in der Rechten. Ich wollte schnellstmöglich über dem Fisch sein, damit die Schnur sich nicht in einem Hindernis fängt. Zu spät, als die Schnur vor mir senkrecht ins Wasser ragte, hing der Karpfen bereits bombenfest. War er noch dran? Ich spürte keine Bewegung mehr, sah nur den ge-



Max Kommentar

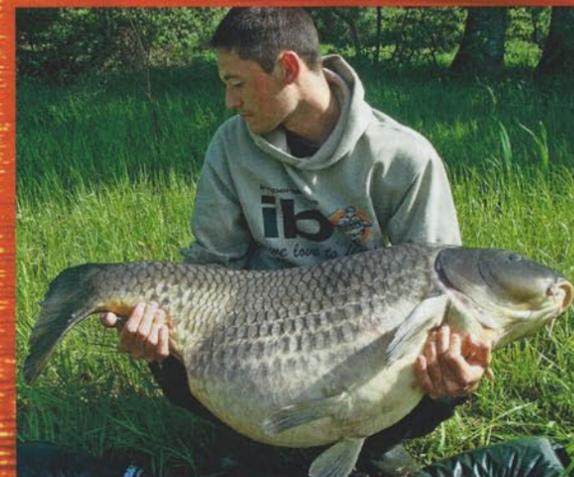
Auch Max Nollert kennt sich an den ganz großen Seen gut aus. Er weiß den Fang von Dylan einzuschätzen

Max Nollert, Inhaber von Imperial Fishing (www.imperial-fishing.com), war einer der ersten, die vom Ausnahmefang erfuhren. Seine Testangler melden ihm regelmäßig echte Riesen und seinen Kommentar zu Dylans Fang wollen wir Ihnen nicht vorenthalten: „Viele der Großkarpfen über 30 Kilo werden in sehr kleinen Gewässern gefangen, da fällt dieser Fisch aus einem so großen See doch sehr aus der Reihe. Als Dylan mir von seinem Traumfisch erzählte, „fühlte ich mich sofort an den Bulldozer erinnert, ein 31,8 Kilo schwerer Schuppi, den Léon Hoogendijk 1993 im Lac de la Forêt d’Orient fing. Haben auch Sie noch den Artikel aus dem Sonderheft „Karpfen“ von Rute & Rolle vor Augen? Einfach großartig! Dylan dachte über einen Namen für seinen Riesen nach und nannte ihn mir schon unbewusst am Telefon. Er fängt bei eigentlich jeder Session mindestens einen Brassen, seine Freunde ziehen ihn damit gerne auf. Am Telefon erzählte er mit zittriger Stimme: „Max, j’ai fait une breme, une grosse breme!“ Zu Deutsch: „Max, ich habe einen Brassen gefangen, einen großen Brassen!“

waltigen Baumstumpf am Grund im klaren Wasser. Meine Schnur führte genau ins Wirrwarr aus roten Ästen. Es half nichts, ich musste Druck machen. Meter für Meter gewann ich von meiner Schlag-schnur zurück. Dann sah ich ihn zum ersten Mal: Ein riesiger Schatten neben dem Stumpf, der wütend mit dem Kopf schlug und plötzlich losstürzte. Als wäre Magie im Spiel,

löste sich die Schnur aus dem Hindernis, der Drill im Freiwasser konnte beginnen und mir schlotterten die Knie. Ich weiß nicht, wie lange mich der Riese auf und ab zog, bis sein Körper zum ersten Mal die Oberfläche durchbrach. Mit zitternder Hand gelang mir gleich der erste Kescherversuch und ich ließ mich erleichtert ins Boot sinken. Erst als ich versuchte, den Bro-

cken ins Boot zu wuchten, realisierte ich, was ich da im Netz hatte. Es wollte mir einfach nicht gelingen, der Fisch war zu schwer. Ich verwende ein 2,60 Meter langes iBoat von Imperial Fishing. Das verfügt über eine verschiebbare Sitzbank. Und als der Riese endlich über die Bordwand rutschte, wusste ich diesen Vorteil sehr zu schätzen: Für diesen Fisch brauchte es mehr Platz im Boot als sonst, viel mehr! Wie in Trance fuhr ich zum Ufer und wog den majestätischen Schuppenkarpfen. Als die Waage sich bei 34,8 Kilo einpendelte, musste ich schlucken – das verschlug mir einfach die Sprache. Diese magische Bucht hatte mir den Fisch des Lebens beschert, die Nadel im Heuhaufen in einem 4800 großen Süßwassermeer. An diesem Abend glühte mein Handy, ich rief alle meine Freunde an und natürlich plopte auch ein Sektkorken zur Feier! ■



Einfach nur gewaltig: Schuppi-Königin aus dem 4800-Hektar-See

FERTIG VORFÄCHER VON KORDA



Falls Sie die Möglichkeit hätten, die Rigs der besten Karpfenangler zu verwenden, um damit auch die scheuesten Karpfen zu fangen, würden Sie es tun... oder etwa nicht?

Gebunden mit den herausragenden Komponenten, die Korda zu bieten hat und dazu die passenden Extenda Stops GRATIS, mit denen Sie so gut wie jede Ködergröße oder Köderkombination fischen können, werden die Rigs fast alle Anforderungen, die Sie an ein Rig stellen, abdecken.

BEI IHREM KORDA HÄNDLER MIT UND OHNE WIDERHAKEN ERHÄLTlich!



Für weitere Informationen klicken Sie auf:

www.korda.co.uk